

Teilnehmende

Prof. Dr. Thomas Biebricher

Heisenberg-Proessur für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie, Ideengeschichte und Theorien der Ökonomie, Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Lorenz Engell

Professur für Medienphilosophie, Bauhaus-Universität Weimar

Dr. Jasmin Degeling

Wissenschaftliche Mitarbeiter*in am Lehrstuhl für Medientheorie und Medienkultur Institut für Medienwissenschaft Universität Paderborn

Prof. Dr. Franziska Dübgen

Professur für Philosophie mit den Schwerpunkten Politische Philosophie und Rechtsphilosophie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Dr. Sebastian Lederle

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Philosophie und Ästhetik, Bauhaus-Universität Weimar

Prof. Dr. Sulgi Lie

Gastprofessur am Institut Kunstwissenschaft und Ästhetik, Universität der Künste Berlin

Prof. Dr. Sophia Prinz

Professur für Designtheorie und -geschichte, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Dr. Judith-Frederike Popp

Leiterin des FWF-Projekts „Mediierte Autnomie. Ideal und Realität ästhetischer Praxis“ am Institut für Kunst und Kulturwissenschaften, Akademie der bildenden Künste, Wien

Prof. Dr. Marc Rölli

Professur für Philosophie, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Prof. Dr. Matthias Schloßberger

Professur für Sozialphilosophie, Europa Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Prof. Dr. Christiane Voss

Professur für Philosophie und Ästhetik, Bauhaus-Universität Weimar



Graduiertenkolleg
Medienanthropologie



Graduiertenkolleg
Medienanthropologie

06.–08. 07. 2023

Tagung

Zur Frage des Prekären zwischen Kontingenz und Medialität

Lounge der Universitätsbibliothek Weimar
Steubenstraße 6
99423 Weimar

Konzeption & Organisation: Dr. Sebastian Lederle, Bauhaus-Universität Weimar
Anmeldung & weitere Informationen: sebastian.lederle@uni-weimar.de

Bauhaus-Universität
Weimar

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Deutsche Gesellschaft
für Ästhetik e.V.

Zur Frage des Prekären zwischen Kontingenz und Medialität

Unter dem Oberbegriff der Prekarisierung lassen sich verschiedene theoretische Zugänge und mitunter hochgradig heterogene Phänomene fassen. Prekär sind Anstellungsverhältnisse genauso wie Zukunftsaussichten, Geschlechterzuschreibungen wie Aktienkurse, personale Nahbeziehungen wie social media-Profile, mikropolitische Arrangements in Kleingruppen wie hegemoniale Großformationen einer Gesellschaft oder politischer Einrichtungen. Es scheint nichts zu geben, von dem nicht gesagt werden könnte, es sei in der einen oder anderen Weise von Verunsicherung, Ungewissheit und Verzweideutung betroffen und nicht in der einen oder anderen Weise abhängig von konflikthaften und umkämpften Deutungen und Auffassungen. Prekarität ist nicht nur eine wissenschaftliche Kategorie neben anderen, sondern der Punkt, an dem sich das Leben in der Spätmoderne in seinen vielfältigen Perspektiven kreuzt, überlagert und sich jeder Vereindeutung und endgültigen Absicherung entzieht. Dass Prekärsein überall, zu jeder Zeit und bei allen angetroffen werden kann, macht es sowohl zu einem ontologischen wie auch historisch-empirischen, methodisch wie auch gegenständlich einsetzbaren Operator. Darin liegt seine Attraktivität als zeitgenössischer Begriff: Prekarität ist, ob verdeckt oder offen, ubiquitär.

Sofern es um das soziale Zusammenleben in den heterogenen Aspekten seiner Verfasstheit geht, lässt sich Prekarisierung über die politikwissenschaftlich-gesellschaftstheoretische Perspektive hinaus auch medienanthropologisch in den Blick nehmen. Medien und Technik sind dann keine bloßen Instrumente oder Hilfsmittel des Menschen, sondern, so lautet eine medienphilosophische These, bringen „den“ Menschen als Zuschreibungspunkt erst hervor. Menschsein heißt so hergestellt zu sein, wobei Praktiken der Selbstadressierung immer schon mediale und technische Leistungen in Anspruch nehmen, sodass hier von einer irreduziblen „Anthropomedialität“ gesprochen werden kann. Darin ist der Teilbegriff „anthropos“ in dem Term „Anthropomedialität“ strukturell prekär gefasst, weil er als jeweiliges Relatum immer nur als Teil einer Relation denkbar ist.

Was folgt, wenn vom „Menschen“ als Fundamentalkategorie abgesehen und stattdessen auf das technisch-mediale Verfasstsein seiner Selbstverständnisse und seiner Ausfransungen in diverse mediale Milieus abgestellt wird? Welche diskursiven Autorisierungen entscheiden darüber, wer überhaupt als Mensch intelligibel ist und wer nicht? Welche Rolle spielen dabei Materialität und Verkörperungsvorgänge? Wie wird die Grenze zwischen Ästhetik und Nicht-Ästhetik, Natur und Kultur verhandelt, wenn die Grenzziehung selbst wiederum prekär ist? Wie wirken Medialisierungen und Technisierungen über ihre instrumentelle Funktion hinaus an politischen Prozessen mit? Lässt sich Prekarität neoliberal subjektivieren und durch jeweilige Akteur*innen aneignen? Wie verhalten sich Prekarität, Komplexität, Kontingenz und Versicherheitlichung zueinander? Dass dieser Sachstand grundsätzlich auf prekäre Existenzweisen verweist, ist die leitende Intuition der Tagung. Einem derartig medienanthropologisch-interdisziplinären Erkundungsgang durch die Allgegenwart des Prekären widmen sich die thematischen Panels „Politisierungen/Queerungen“, „Verkörperungen/Materialisierungen“, „Medialisierungen“ und „Ästhetisierungen“.

Donnerstag 06. 07. 2023

14:15 Begrüßung und Einleitung
14:30

Politisierungen / Queerungen

14:30 Thomas Biebricher
15:30 **Prekarität als Ressource und Fluchtpunkt des Neoliberalismus?**

15:30 Jasmin Degeling
16:30 **Prekäre Sicherheit**

16:30 Pause
17:00

17:00 Franziska Dübgen
18:00 **Prekäre Repräsentationsweisen: Epistemische Gewalt im Rahmen der NSU-Prozesse**

18:30 Abendessen

Freitag 07. 07. 2023

Verkörperungen / Materialisierungen

10:00 Marc Rölli
11:00 **'Precarious Moves'. Zum Prekären anthropologischen Wissens**

11:00 Matthias Schloßberger
12:00 **Prekäre Zukunft: der Mensch und die Natur**

12:00 Mittagspause
14:00

Freitag 07. 07. 2023

Medialisierungen

14:00 Sebastian Lederle
15:00 **Prekarisierung als medienphilosophische Kategorie**

15:00 Sulgi Lie
16:00 **Filmemachen/Nicht-Filmemachen. Prekarität und Prokrastination in den Filmen von Hong Sangsoo**

16:00 Pause
16:30

16:30 Lorenz Engell
17:30 **Die Aufstellung des Prekären. Bemerkungen über das Habitat-Diorama**

18:00 Abendessen

Samstag 08. 07. 2023

Ästhetisierungen

10:00 Sophia Prinz
11:00 **Ästhetische Zugänge zur Komplexität**

11:00 Christiane Voss
12:00 **Entgrenzung und Verschiebung: Operationen des Prekärmachens des Substanziellen.**

12:00 Pause
12:30

12:30 Judith-Frederike Popp
13:30 **Ästhetisches und Nicht-Ästhetisches. Über eine prekäre Grenzziehung**